

Mittelbayerische

Mittelbayerischer Verlag KG

Kumpfmühler Straße 15, 93047 Regensburg

07. Januar 2019 11:01 Uhr

Musik

Mit Walzerklängen das neue Jahr begonnen

Standing Ovations gab es für den Pianisten Christian Seibert bei seinen Neujahrskonzerten in der Schwandorfer Spitalkirche.

Von Regina Suttner



Pianist Christian Seibert begeisterte mit seinem Neujahrskonzert die Schwandorfer Musikliebhaber

Von Regina Suttner Foto: Suttner

Schwandorf. Ein musikalisches Feuerwerk zum Neuen Jahr" versprach Susanne Lehnfeld, Leiterin des Amts für Kultur und Touristik, bei ihren einführenden Worten. Und sie hat nicht zuviel versprochen! Zum 8. Mal begeisterte Pianist Christian Seibert mit zwei Neujahrskonzerten in der Spitalkirche die Schwandorfer Musikliebhaber.

In den Mittelpunkt seines abwechslungsreichen Programms hat Seibert die vier Scherzi von Frédéric Chopin (1810-1849) gestellt. Mit dem italienischen Wort Scherzo für Scherz haben die vier Kompositionen aber nichts zu tun. Vielmehr sind sie eine geradezu dämonisch anmutende Musik mit raschen Tempi. Bis auf das 4. Scherzo, sind die ersten drei Scherzi in Moll-Tonarten geschrieben. Der Dur-Charakter des 4. Scherzo bildet eine Ausnahme und enthält einen lyrischen Triogesang, der zu den schönsten melodischen Einfällen des Komponisten zählt.

Nach dem 1. Scherzo spielte Seibert, mit fast kindlich anmutender Freude, ein romantisches Thema von Mozarts (1756-1791) „Zwölf Variationen“ über das französische Lied „Ah, vous dirai-je, Maman“, uns allen besser bekannt als das Weihnachtslied „Morgen kommt der Weihnachtsmann“. Mit Maurice Ravel (1875-1937) „Alborada del gracioso“, Morgenlied eines Narren, startete Seibert mit wahnwitzigen Wiederholungen ein pianistisches Feuerwerk seines Neujahrskonzerts. Eine Auswahl von Etüden von Franz Liszt (1811-1886) forderten sowohl dem Pianisten als auch seinem Instrument das Äußerste ab. Dass Seibert ein Pianist mit Leib und Seele ist, wurde deutlich, als ihm die Freude über ein virtuos gespieltes Musikstück immer wieder ein Lächeln ins Gesicht zauberte und er sich vor dem Publikum verbeugte.

Von Xaver Scharwenka (1850-1924), Aus den Prärieblumen op.53 und von Johann Sebastian Bach (1685-1750), „Das wohltemperierte Klavier, Teil 2“, genossen die Zuhörer weitere Werke in der gut gefüllten Spitalkirche.

Beim Abschluss des Konzertes mit einer Anlehnung an Mozarts Don Giovanni von Franz Liszt kam bei dem bekannten Stück „Reich mir die Hand mein Leben“ Bewegung ins Publikum, das gerne die Melodie aufnahm und mitsummte.

Nach stehenden Ovationen gab Christian Seibert noch eine Zugabe und entließ das Publikum mit schwungvollen Walzerklängen in das neue Jahr.

Der Solist:

Christian Seibert, geb. 1975 in Delmenhorst, wurde als Sohn eines Pianisten die Liebe zur Musik in die Wiege gelegt. Nach seiner Klavierausbildung führte ihn sein Weg nach Köln und Wien. Er spielte auf zahlreichen Musikfestivals und Konzerten und gab Soloabende weit über die Grenzen Deutschlands hinaus. Prag, London, New York, Atlanta oder Dubai waren einige Stationen. In Frankfurt (Oder) gründete er eine Familie und eine Musikschule sowie das Klavierfest PianOdra.